

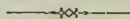
Correspondenz.

Sexten, Tirol am 15. März 1875.

Meine Freunde, die Herren Porta und Rigo machten im vorigen Jahre, von Ende Mai bis Ende August, ihre erste grössere botanische Reise nach Süd-Italien, indem sie nach einem kurzen Aufenthalte um Ascoli und Monte dei Fiori, über einen Monat den Monte Gargano in Apulien und anderthalb Monat die Majella-Kette in den Abruzzen durchforschten. Obschon nicht unerhebliche Zeitverluste durch unvorhergesehene Umstände eintraten, sind doch deren Sammlungen, was Präparation und Seltenheit anbelangt, prachtvoll zu nennen; ich vernahm von keinem der zahlreichen Pränumeranten auch nur den leisesten Ausdruck einer Enttäuschung. Sie brachten an Novitäten mit: *Scabiosa garganica* P. et R., dann eine *Reseda*- und *Cerastium*-Art; die beiden letzteren freilich in zu wenig Individuen, als dass eine Benennung vor Abschluss eingehender Studien hätte erfolgen können. — Dieses Jahr werden die beiden Herren ihre zweite botanische Reise antreten, und zwar Herr Rigo in Begleitung des Vaters des Hrn. Porta, der sich schon viele Jahre mit Sammeln und Trocknen beschäftigte, schon im Laufe dieser Woche, worauf Porta selbst bis Hälfte April nach-eilen wird, weil er früher nicht wohl abkommen kann, als auch, indem für den ersten Monat Zwei genügen. — Ihr Vorhaben ist, die erste Zeit den Fuss des Monte Gargano zu durchforschen, dann nach Terra d'Otranto vorzurücken, um von den Stationen Capo di Leuca, Monopoli, Gallipoli und Taranto die dortigen Gegenden gut zu durchforschen. Später kehren sie nach dem Monte Gargano zurück, um sowohl die Raritäten in grösseren Quantitäten nachzusammeln, als auch die voriges Jahr nicht erreichten Punkte auszubeuten, bis sie dann der Sommer in die Gebirge des Volturino-Thales, Mathese etc. treiben wird. Bleibt noch Zeit, so sind die höchsten Kuppen des Majella und Gran Sasso d'Italia-Stockes zum Besuche in Aussicht genommen. Die Länge der Zeit und die Begleitung eines Dritten, der fast ausschliesslich zur Präparirung der Pflanzen Verwendung findet, lassen beim Eifer und der Ausdauer meiner Freunde ein reiches Material erwarten, und voraussichtlich werden wenigstens 500 Arten in dem Verzeichnisse aufgeführt werden können, mit möglichster Vermeidung gewöhnlicher Arten. Ferner werde ich durch Austausch mit Dr. E. Levier und H. Groves in Florenz weitere Raritäten zufügen können. — Wer sich in erster Reihe die Auswahl versichern will, lade ich höflichst zur Pränumeration ein und zwar für eine Centurie 10 fl. = 20 Mark = 25 Frank. = 1 Pfd. Sterl., wo es freisteht 1—5 oder mehrere Antheile zu nehmen. In Anbetracht der zu gestattenden freien Auswahl, der prachtvollen Präparirung und der grossen Kosten, ja auch Gefahren einer solchen Reise, ist es gewiss eine verhältnissmässig kleine Forderung, so dass mit Sicherheit auf grosse Betheiligung gerechnet werden kann, um so mehr, als auch die Pränumeranten das erste Recht auf unsere anderen Sammlungen damit erlangen. Jene

Herren, die sich entschliessen können, das Unternehmen wohlwollend zu befördern, sind höflichst ersucht, die Pränumerationsbeträge oder Zuschriften an meine Adresse R. Huter, Sexten, Tirol (Oesterreich) gelangen zu lassen, und zwar zeitlich, damit nicht durch kostspielige Finanzoperationen das Unternehmen vertheuert oder gehindert werde. Ich weiss, dass manche sich theilnehmen wollten, wenn die Zusendung in annehmbarer Zeit erfolgen würde. Es ist wahr, schon mehrere Jahre bin ich in leidigsten Rückständen mit den Vertheilungen. Die einzige Ursache war die verfehlte Anlage des Dubletten-Herbars, wo mir die Zusammenstellung der Individuen zum Exemplare mehr Zeit raubte als alles Uebrige. Seit Hälfte Jänner d. J. ist nun alles so geordnet, dass dieser Uebelstand wegfällt. Gedrungen mache ich einige Andeutungen, bei deren Würdigung ich einige Nachsicht und Geduld erhoffen darf. Die Zeit ist bei uns für einen katholischen Geistlichen nicht gar so frei; Pflicht und nothwendige Subsistenz stehen in erster Linie. Bei redlicher Benützung derselben nehmen aber Orden der Sammlungen, Anfertigung der zinkographirten Verzeichnisse und Etiquetten, Correspondenzen, Austheilung aller speziellen Desiderate, Verpackung, ja jeder kleinste Handgriff, was alles ich allein zu besorgen habe, so viel Zeit weg, dass mir die Monate kürzer werden, als den Herren Abnehmern die Tage, welche sie auf Einlangen warten müssen. Ich opferte der Wissenschaft die Erreichung einer selbstständigen Stellung, da mir unter den hiesigen Verhältnissen als Hilfsgeistlichen mehr Freiheit bleibt meine Kräfte derselben zu widmen; ich opfere ihr mein kleines Einkommen sowohl zum Anspornen zu erneuerter Thätigkeit meiner Freunde, als auch zur Aufbringung einzelner Raritäten aus entlegenen Orten mit unverhältnissmässigen Kosten. Meine einzige Ermunterung ist die Freude und Anerkennung der zahlreichen Correspondenten, und auch die Anerkennung der ersten Wiener Weltausstellungs-Commission durch Zuerkennung der Fortschrittsmedaille sammt Diplom für dazumal ausgestellte kleine Mustersammlung unserer Pflanzen. Durch die jetzt eingerichtete Vertheilungsart werde ich sicher in den Stand gesetzt, die künftigen Desiderate frühzeitig befördern zu können, um so mehr, da ich damit eilen werde, um das nächste Jahr zur gehörigen Zeit eine grössere botanische Reise in Begleitung meiner Freunde antreten zu können. Würden die löbl. Redaktionen anderer botanischen Zeitschriften gefälligst über die zweite italienische Reise Porta's und Rigo's eine kurze Notiz bringen, wäre ich zum grössten Dank verpflichtet.

Rupert Huter.



Personalnotizen.

— Dr. Ernst Ferdinand Nolte, seit dem J. 1826 bis vor Kurzem Professor der Botanik an der Universität Kiel starb am 13. Februar, nachdem er das 84. Lebensjahr erreicht hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [025](#)

Autor(en)/Author(s): Huter Rupert

Artikel/Article: [Correspondenz. 140-141](#)